

Geografie

Die Dominikanische Republik ist ein einzigartiges Land, das auf relativ kleinem Raum jede Menge außergewöhnliche und unterschiedliche Naturlandschaften zu bieten hat. So findet man hier neben den kühlen Höhen von *Constanza*, die auch als die „Schweiz der Karibik“ bezeichnet werden, den tiefstgelegenen See der Karibik. Die Naturphänomene der Dominikanischen Republik sind atemberaubend und werden auch bei Ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Berge und Hügel

Die vielen Gipfel der Dominikanischen Republik fügen sich zu einer faszinierenden Landschaft aus üppig bewachsenen Bergketten mit einer bemerkenswerten Artenvielfalt zusammen.

Die bekanntesten Gipfel sind:

Der **Pico Duarte** ist mit einer Höhe von 3 098 m der höchste Gipfel der Antillen. Die Morgentemperatur kann in höheren Lagen schon einmal bis unter den Gefrierpunkt sinken, auf den Gipfeln kann sich Reif bilden. Hier wachsen vor allem Kiefern. Die Savannen, die besonders tief und dicht sind, werden auch als *Savanna Pajón* oder Dornensavannen bezeichnet.

Der Gipfel des *Pico Duarte* ist eines der beliebtesten Ausflugsziele für alle, die das Abenteuer lieben. Er kann in zwei-, drei- oder viertägigen Wandertouren erklommen werden, bei denen es an Flüssen vorbei durch Täler und über Berge geht.

Der Nationalpark **Sierra de Bahoruco** liegt im Südwesten der Dominikanischen Republik und erstreckt sich über die Provinzen *Independencia*, *Perdernales* und *Barahona*. Die *Sierra de Bahoruco* ist eine der kürzesten Gebirgsketten der Dominikanischen Republik. Dennoch ist sie die zweithöchste im östlichen Teil der Insel Hispaniola: Der Gipfel des *Loma Alto del Toro* ist stattliche 2 367 m hoch. In diesen üppig bewachsenen Gebirgen findet man herrliche Kiefernwälder an den Hängen und in den Tälern. Hier befindet sich die größte Ansammlung wilder Orchideen. 52 Prozent aller Arten dieser Gattung wachsen hier. Die Vielfalt der Tierwelt ist ebenso beeindruckend: Hier leben unter anderem Papageien, der Schmalschnabeltodi, die Baumratte *Zaguti* oder der Dominikanische Schlitzrüssler.

La Humeadora ist der höchste Gipfel des gleichnamigen Nationalparks. Mit einer Höhe von 1 315 m liegt er mitten in der Gebirgskette, deren durchschnittliche Höhe 1 080 m beträgt. Der Fluss *Duey* fließt in den Fluss *Haina*, an dem einer der wichtigsten Häfen des Landes liegt. Mit seinem Wasser werden die Städte *Santo Domingo*, *San Cristóbal* und das Gebiet von *La Victoria* versorgt. *La Humeadora*, was übersetzt „dampfender Berg“ bedeutet, verdankt seinen Namen dem hier ständig anzutreffenden Nebel. Der

Nationalpark ist 180 km lang. Weitere Gipfel sind der *Palo de Cruz*, der *Lomas Arroyo Grande*, der *Puerca Gorda*, der *Los Cagüeyes* sowie der *Monte Bonito*.

Lagunen, Seen & Flüsse

Die Gewässer der Dominikanischen Republik sind ein wesentliches Element des Landes und verleihen ihm sein einzigartiges Wesen. Es gibt insgesamt 30 große Wassereinzugsgebiete, davon 17 in Küstennähe. Gemeinsam mit 18 Teileinzugsgebieten speisen sie die Flüsse, Wasserfälle, Lagunen und anderen Gewässer des Landes.

Die bekanntesten dieser Einzugsgebiete sind:

Das Naturschutzgebiet **Laguna Cabral** oder **Rincón** liegt im östlichen Teil des *Neiba*-Tals in den Provinzen *Barahona* und *Independencia*. Das beeindruckende Feuchtgebiet **Laguna Cabral** nimmt 44 % der Fläche des insgesamt fast 65 km²großen und gleichnamigen Naturschutzgebietes ein. Seit 2011 gilt es innerhalb der RAMSAR-Konvention als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung. Die Lagune liegt 10 m über dem Meeresspiegel und ist 4 m tief. Hier leben Flamingos, Nordamerikanische Buchstaben-Schmuckschildkröten, die heimische Art der Moschusente und der Nashornleguan. In diesem Gebiet befinden sich auch Reste von Siedlungen aus präkolumbischer Zeit. In den Bergen der *Sierra de Bahoruco* liegen einige der ältesten Siedlungen der Ureinwohner der Insel Hispaniola.

Cuenca Yaque del Norte ist mit einer Fläche von rund 6 890 km² das größte Wassereinzugsgebiet der Dominikanischen Republik. Der Fluss *Yaque del Norte*, der das Gebiet auf einer Länge von 200 km durchquert, entspringt in einer Höhe von 3 097 m am Berg *La Pelona* in der *Cordillera Central*. In der bergigen Gegend liegen auch die Einzugsgebiete der Flüsse *Amina*, *Bao*, *Guayubin*, *Jimenoa* und *Maguaca*.

Der **Lago Enriquillo** ist mit 375 km² und einer Länge von 20 km der größte See der Antillen und mit 40 m unterhalb des Meeresspiegels der tiefste Punkt der Karibik. Er befindet sich im Süden des Landes und seine Entstehung geht auf tektonische Bewegungen zurück. Mitten im See liegt die fast 24 km² große *Isla Cabritos*. Der **Lago Enriquillo** ist das einzige neotropische Ökosystem der Dominikanischen Republik, das gleich dreifach unter Naturschutz gestellt wurde: Es ist Nationalpark, RAMSAR-Feuchtgebiet und UNESCO-Biosphärenreservat.

Provinzen und Regionen des Landes

Die Dominikanische Republik einschließlich der dazugehörigen Inseln hat eine Fläche von 48 197,9 km². Damit ist sie das zweitgrößte Land der Antillen. Mit ihrer besonderen Artenvielfalt und den vielen nur hier lebenden Tieren und Pflanzen ist die Dominikanische Republik einzigartig in der Karibik. Ursächlich dafür ist die geologische Komplexität durch die geomorphologischen Prozesse bei der Entstehung der Berge, Täler und Inseln.

Das Land ist in 31 Provinzen und einen Distrikt unterteilt. Die meistbesuchte Provinz ist *Barahona* im Süden des Landes. Hier befindet sich die atemberaubend schöne Bucht *Bahía de Las Águilas*. In der Provinz *La Altagracia* liegt der schicke Ferienort *Punta Cana*, und im Osten der Provinz *Monte Plata* liegen üppig grüne Gegenden mit Städten wie *Yamasá* und *Monte Plata*.

Das Land lässt sich in 20 unterschiedliche landschaftliche Regionen und 8 Unterregionen aufteilen. Jede Region und jede Unterregion hat 13 Zonen mit verschiedenen geomorphologischen Eigenschaften. Diese lassen sich in zwei große Gruppen unterteilen: Da sind zum einen die felsigen Gegenden, dazu zählen vor allem die Gebirgsregionen, aber auch die tiefer gelegenen felsigen Gebiete und die Kalkfelsen an der Küste (nördliche Bergkette). Die zweite Gruppe entstand durch Ablagerungen, durch die Terrassen, Schwemmkegel, Schwemmböden, Vertiefungen, lakustrinen Ablagerungen, Seestrände und Moore entstanden (*Bahía de la Isabela*, *Montecristi*).